

Schriften von Herwig Duschek:

ca. 50% Preisnachlaß und Sonderangebote bis 12. Juli 2012, begrenzte Stückzahl¹:

Sonderangebot A: Gralsmacht 1-6 (Gralsmacht 3 [Nr. 16] als PDF auf CD): 120 €(+ Porto)

Sonderangebot B: Gesamtwerk (Nr. 2, 4, 10 und 16 als PDF auf CD): 200 €(+ Porto)

Hinweis: von 12. Juli bis 23. September können keine Bestellungen bearbeitet werden.

Herwig Duschek, 2. 7. 2012

www.gralsmacht.com

939. Artikel zu den Zeitereignissen

Zur Geschichte der geistigen Mission des Deutschtums (47)

(Ich schließe an Artikel 938 an.)

Neben Friedrich II. (dem „Großen“)² ist Otto von Bismarck der wohl bekannteste Vertreter des preußischen Militarismus und Imperialismus.



(Otto von Bismarck [1815-1898])

Nachfolgend eine Zusammenfassung des Wirkens Otto von Bismarcks³:

- (Er) war von 1862 bis 1890 mit einer kurzen Unterbrechung im Jahr 1873, Ministerpräsident von Preußen und zugleich von 1867 bis 1871 Bundeskanzler des

¹ <http://www.gralsmacht.com/wp-content/uploads/2012/05/schriften-und-dvd-von-herwig-duschek.pdf>

² Siehe Artikel 938

³ http://de.wikipedia.org/wiki/Otto_von_Bismarck

Norddeutschen Bundes sowie von 1871 bis 1890 erster Reichskanzler des Deutschen Reiches, dessen Gründung er maßgeblich vorangetrieben hatte.

- (In Bismarcks Amtszeit fiel der Deutsch-Dänische Krieg:) Der Deutsch-Dänische Krieg war die militärische Auseinandersetzung um Schleswig-Holstein und vor allem um das Herzogtum Schleswig zwischen dem Deutschen Bund und dem Königreich Dänemark vom 1. Februar bis 30. Oktober 1864.
- (Bismark wollte die Vormachtstellung für Preußen innerhalb des Deutschen Bundes. Dies führte zum katastrophalen Deutschen Krieg 1866⁴;) Ursachen für den Krieg lagen in der österreichisch-preußischen Auseinandersetzung um die Führungsrolle im Deutschen Bund (Deutscher Dualismus) ... Vorwand des Krieges war der Streit um die Verwaltung Schlesiens und Holsteins nach dem Ende des Deutsch-Dänischen Krieges ... Am 9. Juni marschierten preußische Truppen in Holstein ein, worauf Österreich beim Bundestag die Mobilisierung von Bundestruppen zwecks einer Bundesexekution wegen verbotener Selbsthilfe Preußens beantragte. Ob Preußen wirklich militärisch zur Einhaltung der Bundesverpflichtungen gezwungen werden sollte, blieb offen. Am 14. Juni stimmte der Bundestag dem Antrag mehrheitlich zu. Preußen behauptete, dies sei ein Bruch der Bundesverfassung und erklärte den Bund für aufgelöst. Die formelle Selbstauflösung folgte nach der Niederlage parallel zum Prager Frieden am 23. August 1866 in Augsburg. ... Die entscheidende Schlacht gegen Österreich gewannen schließlich die vereinigten preußischen Armeen am 3. Juli 1866 bei Königgrätz⁵ in Böhmen unter der persönlichen Führung König Wilhelms von Preußen. Preußischer Generalstabschef war Helmuth Graf von Moltke, der geistige Vater des gesamten preußischen Aufmarsches⁶.



(Georg Bleibtreu [1828-1892]: Schlacht von Königgrätz)

⁴ Man stelle sich vor: Deutsche schießen auf Deutsche – 33 Jahre nach dem Tod Prinz Caspars.

⁵ Königgrätz (Hradec Kralove) liegt ca. 110 km östlich von Prag

⁶ Im Vorfeld des preußisch-österreichischen Krieges hatte Preußen Militärbeobachter auf Seiten der Nordstaaten in den Sezessionskrieg (1861-1865) geschickt, die dort den Einsatz von Eisenbahn, Telegraph und moderner Kriegstechnik beobachteten. Außerdem wurden von der preußischen Armee zum ersten Mal in Europa bei einer Schlacht Hinterlader eingesetzt. Das Zündnadelgewehr konnte im Vergleich zu den bis dahin gebräuchlichen Vorderladern nicht nur wesentlich schneller, sondern auch im Liegen, also in Deckung, nachgeladen werden. Der damalige „Sekondluteuant“ des 3. Garderegiments zu Fuß Paul von Hindenburg bezeichnete in seinem Augenzeugenbericht die Wirkung der Zündnadelgewehre als „fürchterlich“.

http://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_von_K%C3%B6niggr%C3%A4tz

- (Bismarck zeigte auf der anderen Seite diplomatisches Geschick und vermochte sich gegen Wilhelm I. durchsetzen:) Während Wilhelm I. und die Militärs darauf drängten, Wien zu erobern und Österreich harte Friedensbedingungen aufzuerlegen, setzte Bismarck gemäßigte Bedingungen durch, da er davon ausging, in Zukunft auf die Unterstützung der Habsburgermonarchie angewiesen zu sein. Im Prager Frieden vom 23. August 1866 brauchte Österreich denn auch keine Gebiete abzutreten, musste aber der Auflösung des Deutschen Bundes und der Bildung eines Norddeutschen Bundes unter preußischer Führung zustimmen. Schleswig-Holstein wurde von Preußen ebenso annektiert wie Hannover, Kurhessen, Nassau und die Freie Stadt Frankfurt. Die süddeutschen Staaten blieben zunächst unabhängig.
- Emser Depesche⁷/Deutsch-Frz. Krieg 1870/71: (Rolf Kosiek⁸;) Nach dem Sturz der absolutistisch regierenden spanischen Königin Isabella II. im September 1868 suchte die neue Regierung in Madrid einen anderen Monarchen und entschied sich für den Erbprinzen Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen der nach Bedenkzeit im Mai 1870 zusagte. (Sein Bruder Karl war kurz vorher als Carol I. 1866 auf den Thron des neu geschaffenen Fürstentums Rumänien berufen worden.) Als diese Nachricht in Paris am 1. Juli bekannt wurde, gab es eine große Erregung in der französischen Öffentlichkeit, und im Parlament hielt der Außenminister Herzog von Gramont am 6. Juli eine Rede, in der bei Annahme des Hohenzollernprinzen Preußen Krieg angedroht wurde. Als dieser dann am 12. Juli auf den spanischen Thron verzichtete, verlangte Frankreich am 13. Juli durch seinen extra nach Bad Ems, wo König Wilhelm I. von Preußen kurte, geschickten Botschafter Benedetti, daß der preußische Monarch, der mit der Angelegenheit der preußischen Nebenlinie nichts zu tun hatte, ein Entschuldigungsschreiben an den französischen Kaiser Napoleon III. richte und darin versichere, einer möglichen neuen Kandidatur die Genehmigung zu versagen. Als der König diese Zumutung höflich, aber bestimmt ablehnte, der Botschafter Benedetti noch ein zweites und drittes Mal am selben Tag die Forderung stellte und dabei »impertinent« wurde, ließ ihn Wilhelm I. stehen. Die Nachricht über diesen Vorgang veröffentlichte der in Berlin weilende Bismarck gekürzt und damit verschärft (?⁹) als »Emser Depesche«¹⁰, was Napoleon III. und die französische Öffentlichkeit als diplomatische Niederlage ansah und was dagegen überall in Deutschland großen Jubel auslöste. Daraufhin erklärte Frankreich, ohne irgendwie bedroht zu sein, Preußen am 19. Juli 1870 den Krieg.¹¹

⁷ Die Emser Depesche im eigentlichen Sinn ist das regierungsinterne Telegramm vom 13. Juli 1870, mit dem Heinrich Abeken den preußischen Ministerpräsidenten Otto von Bismarck in Berlin über die Vorgänge im Kurort Bad Ems unterrichtete. http://de.wikipedia.org/wiki/Emser_Depesche

⁸ Der große Wendig I, S. 51-53, Grabert 2006

⁹ Vergleicht man die beiden Texte (siehe Anm. 9), so fällt auf, daß Bismarcks Version im wesentlichen eine Zusammenfassung der Originalversion ist, ohne mit Formulierungen wie ... *sehr zudringliche Art* oder ... *Ich wies ihn zuletzt, etwas ernst, zurück* ... ins Detail zu gehen.

¹⁰ (Bismarcks Version;) „Nachdem die Nachrichten von der Entsagung des Erbprinzen von Hohenzollern der Kaiserlich Französischen Regierung von der Königlich Spanischen amtlich mitgeteilt worden sind, hat der Französische Botschafter in Ems an S. Maj. den König noch die Forderung gestellt, ihn zu autorisieren, dass er nach Paris telegraphiere, dass S. Maj. der König sich für alle Zukunft verpflichte, niemals wieder seine Zustimmung zu geben, wenn die Hohenzollern auf ihre Kandidatur wieder zurückkommen sollten. Seine Maj. der König hat es darauf abgelehnt, den Franz. Botschafter nochmals zu empfangen, und demselben durch den Adjutanten vom Dienst sagen lassen, dass S. Majestät dem Botschafter nichts weiter mitzuteilen habe.“ http://de.wikipedia.org/wiki/Emser_Depesche

(Original;) „Seine Majestät der König schreibt mir: Graf Benedetti fing mich auf der Promenade ab, um auf zuletzt *sehr zudringliche Art* von mir zu verlangen, ich sollte ihn autorisieren, sofort zu telegraphieren, dass ich für alle Zukunft mich verpflichtete, niemals wieder meine Zustimmung zu geben, wenn die Hohenzollern auf ihre Kandidatur zurückkämen. Ich wies ihn zuletzt, etwas ernst, zurück, da man a tout jamais dergleichen Engagements nicht nehmen dürfe noch könne. Natürlich sagte ich ihm, dass ich noch nichts erhalten hätte und da er über Paris und Madrid früher benachrichtigt sei als ich, er wohl einsähe, dass mein Gouvernement



(In der ZDF-Serie *Die Deutschen*¹² wird die *Emser Depesche* [re: Bismark] z.T. falsch dargestellt)

- *Wie ausländische und unvoreingenommene Zeitgenossen diese Kriegserklärung sahen, geht zum Beispiel aus einem Bericht der Londoner „Times“ hervor, die über die französische Kriegserklärung zutreffend urteilte: »Das größte nationale Verbrechen, das wir seit den Tagen des ersten französischen Kaiserreiches mit Schmerz in diesen Spalten zu verzeichnen hatten, ist begangen worden. Der Krieg ist erklärt worden – ein ungerechter, aber vorsätzlicher Krieg. Dieses schreckliche Unglück, das Europa in Bestürzung versetzt, ist – das ist jetzt nur allzu klar – das Werk Frankreichs, eines Mannes in Frankreich. Es ist das Ergebnis persönlicher Herrschaft. Es kann keinen Zweifel darüber geben, welche Seite die Sympathien der Welt gewinnen wird. Was für Angriffe auch immer Preußen bei früheren Gelegenheiten unternommen haben mag, diesmal wird es die volle moralische Unterstützung auf seiner Seite haben, die denen nur selten verweigert wird, die die Waffen zur Selbstverteidigung ergreifen.«¹³ Als die Deutschen einige Wochen später Paris belagerten, schrieb die Londoner Tageszeitung „Daily News“ am 8. 9. 1870: »Die Deutschen haben das Recht, ihre eigenen Bedingungen zu stellen. Sie wollen nur im Frieden leben und von den neidischen Nachbarn weder belästigt noch geteilt werden. Frankreich hat sich ständig in die*

wiederum außer Spiel sei. Seine Majestät hat seitdem ein Schreiben des Fürsten bekommen. Da Seine Majestät dem Grafen Benedetti gesagt, dass er Nachricht vom Fürsten erwarte, hat Allerhöchstderselbe. mit Rücksicht auf die obige Zumuthung, auf des Grafen Eulenburg und meinen Vortrag, beschlossen, den Grafen Benedetti nicht mehr zu empfangen, sondern ihm nur durch einen Adjutanten sagen zu lassen: dass Seine Majestät jetzt vom Fürsten die Bestätigung der Nachricht erhalten, die Benedetti aus Paris schon gehabt, und dem Botschafter nichts weiter zu sagen habe. Seine Majestät stellt Eurer Excellenz anheim, ob nicht die neue Forderung Benedettis und ihre Zurückweisung sogleich, sowohl unsern Gesandten, als in der Presse mitgeteilt werden sollte.“ http://de.wikipedia.org/wiki/Emser_Depesche

(Frz. Übersetzung:) Die französische Nachrichtenagentur Havas hat in ihrer Übersetzung die Forderung des Botschafters zur bloßen Frage (*il a exigé*) abgeschwächt, und zudem den ‚Adjutant‘, anstatt korrekt mit dem entsprechend hochgestellten ‚aide de camp‘ zu übersetzen, wörtlich als ‚adjutant‘ übernommen, womit jedoch im Französischen nur ein niederrangiger Hauptfeldwebel bezeichnet wird. (ebda)

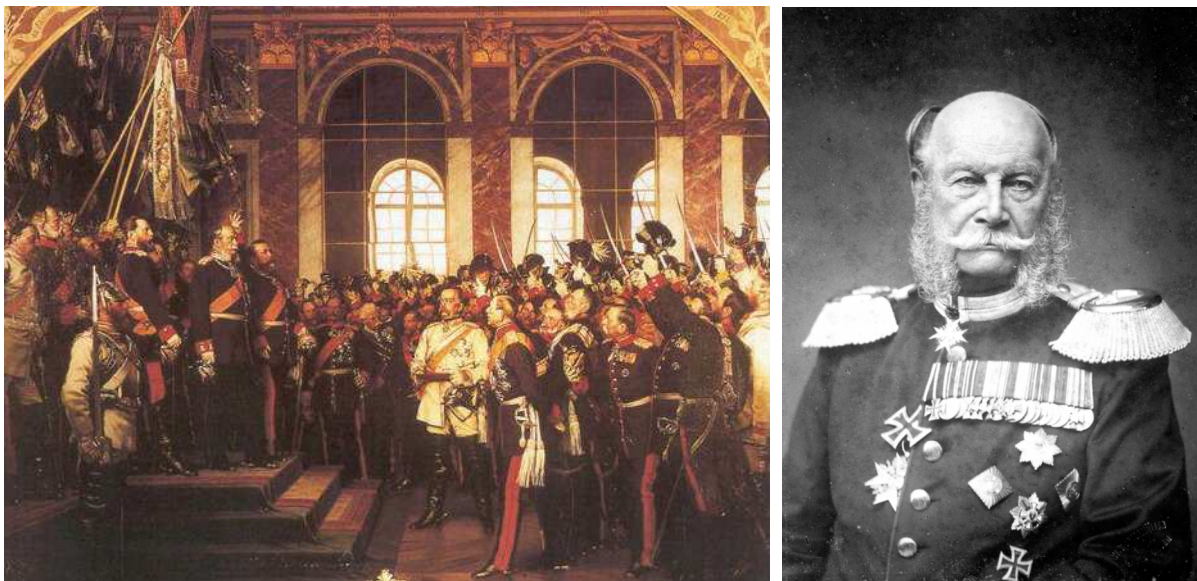
¹¹ Unter Anmerkung 2 steht: Ausführliche Darstellung u. a. in: Hellmut Diwald, *Geschichte der Deutschen*, Propyläen, Frankfurt/M.-Berlin-Wien 1978, S. 328 ff.; Emil Franzel, *Geschichte des deutschen Volkes*, Adam Kraft, München 1974, S. 665-669.

¹² <http://www.youtube.com/watch?v=pf8NtxqR2is>

¹³ Unter Anmerkung 3 steht: Zit. in: Gustav Stolper, *Die deutsche Wirklichkeit*, 1948, S. 218; ebenso in: Utley aaO. (Anm. 1) S. 14.

deutschen Angelegenheiten gemischt.«¹⁴ Der spätere französische Ministerpräsident Clemenceau, der für das Versailler Diktat verantwortlich war, urteilte: »1870 erklärte Napoleon III. in einem Augenblick des Wahnsinns den Krieg an Deutschland. Kein guter Franzose hat je gezögert zuzugestehen, daß das Unrecht an diesem Tage auf unserer Seite war.«¹⁵ Der Frieden von Frankfurt am Main vom 10. 5. 1871 fiel trotz des einseitig provozierten Krieges sehr maßvoll aus: Frankreich hatte die vom Deutschen Reich verlangten Reparationen von 5 Milliarden Francs schon in wenigen Jahren bezahlt. Es hieß dann in dem Friedensvertrag für die wieder an Deutschland zurückgekehrten »Reichslande Elsaß-Lothringen«, deren Bewohner sich in der durchgeführten Option zu 98 Prozent für das Deutsche Reich entschieden: »Kein Bewohner der abgetretenen Gebiete darf wegen seiner politischen oder militärischen Handlungen während des Krieges in seiner Person oder seinen Gütern verfolgt, beunruhigt oder verhaftet werden.« Man vergleiche das mit der Behandlung der Deutschen nach 1945.

- Bismark wurde der „eiserne Kanzler“ genannt, der das Zweite Deutsche Reich 1871 inaugurierte¹⁶. Friedrich Daumer, der Erzieher und Freund Kaspar Hausers, schrieb Ende 1866 in einem Brief an seine Nichte: „Der Einheit gehen wir ... allerdings entgegen, aber nicht der Freiheit, der sittlichen Größe, der nationalen und menschheitlichen Herrlichkeit. Wir werden die Sklaven des preußisch-dynastischen Militärdespotismus. Aus dem äußerlichen Gebaren kommt kein Heil und keine neue Menschheits- und Völkerblüte.“¹⁷ Kaiser Wilhelm I. starb am 9. März 1888.



(Li: Anton von Werner [1843-1915]: *Die Proklamation des Deutschen Kaiserreiches* (18. Januar 1871). Re: Kaiser Wilhelm I. [1797-1888])

- Am 15. März 1890 entließ der junge ehrgeizige Kaiser Wilhelm II. (1859-1941) aus persönlichen Gründen¹⁸ Kanzler Bismark.

(Fortsetzung folgt.)

¹⁴ Unter Anmerkung 4 steht: Zit. in: Emil Maier-Dorn, *Zu v. Weizsäckers Ansprache vom 8. Mai 1985*, J. Reiss, Großaitingen, 1985, S. 24.

¹⁵ Unter Anmerkung 5 steht: Josef A. Kofler, *Die falsche Rolle mit Deutschland*, J. Kofler, Stadtb. 2004, S. 10.

¹⁶ „Kaiserbrief“ Ludwig II. (1845-1886), der aber nicht bei der Proklamation in Versailles dabei war.

¹⁷ Zitiert nach: R. Riemeck, *Mitteleuropa-Bilanz eines Jahrhunderts*, S. 40, Verlag die Kommenden, S. 34

¹⁸ Er wollte sozusagen „alleine regieren“.